

Dekanat der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln
Prof. Dr. Christiane M. Bongartz
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln

Köln, den

Sehr geehrte Frau Prof. Bongartz,

ich bin Student/in am Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und immatrikuliert für einen der unten aufgeführten Studiengänge:

- **Bachelor Medienwissenschaft, Pflichtfach Medienkulturwissenschaft**
- **Master Medienwissenschaft, Pflichtfach Medienkulturwissenschaft**
- **Magister Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft**
- **Diplom Medienwissenschaft**

Seit geraumer Zeit kämpfen diese Studiengänge mit Problemen, die mitunter aus dem Mangel an Räumlichkeiten in unserem Institut resultieren und finanzielle Ursachen haben. Die Stimmung innerhalb der Studierendengemeinschaft Medienwissenschaft ist sehr negativ, da es gravierende Mängel in der Koordination und Umsetzung des Studiums gibt. Darüber hinaus ist die charakterisierende Eigenschaft des Fachs Medienwissenschaft (nämlich ein fakultätsübergreifender Verbundstudiengang zu sein) in seiner ausgeführten Form oft fraglich, da Verantwortliche außerhalb (und innerhalb) der philosophischen Fakultät regelmäßig keine Zuständigkeit für Probleme oder Anliegen sehen.

Konkrete Probleme sind:

1.) Die Rationalisierung von Stellen und Geldern sowie der Platzmangel im und um das Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft.

- ⇒ Ein größeres Institut ist dringend notwendig, da die Räumlichkeiten für eine große Anzahl von Studierenden nicht ausreichen, um in Ruhe dem Studium nachzugehen. Außerdem gibt es keine weitere Lagerungsmöglichkeit für Bücher, was es erschwert, den Bestand aktuell zu halten und zu erweitern.
- ⇒ Neuanschaffungen der Bibliothek sind zwar vorhanden, aber nur in geringem Maße.
- ⇒ Die Öffnungszeiten der Instituts-Bibliothek und -Videoabteilung wurden bereits stark gekürzt.
- ⇒ Eine Erweiterung der Lehre, wie sie eigentlich gegeben sein sollte, wird dadurch eingeschränkt und das Problem aus 2.) verstärkt!

2.) Eine mangelhafte Auswahl bzw. Anzahl an Veranstaltungen innerhalb der Klips-Vergabe. Oft gibt es pro Modul nur eine Veranstaltung bzw. die nicht ausreichende Koordination mit Pflichtveranstaltungen des Wahlpflichtfachs sorgt ebenfalls für eine Festlegung auf bestimmte Seminare.

- ⇒ Ein individuelles Setzen von Schwerpunkten ist durch diesen Umstand nicht möglich.
- ⇒ Die Regelstudienzeit kann hierdurch schnell überschritten werden, wenn man trotz allem seine eigene Wahl durchsetzen möchte.

3.) Fehlende Koordination des Verbundstudienganges!

- ⇒ Zuständigkeiten werden bei studentischen Belangen und Anfragen immer wieder weiter verwiesen. Aufgrund einer nicht ausreichenden fakultätsübergreifenden Kommunikation (z.B. hinsichtlich Prüfungsanmeldungen, -einsichten und Leistungsverbuchungen) geht insgesamt sehr viel Zeit verloren.
- ⇒ Es entstehen Stundenplanüberschneidungen durch Pflichtveranstaltungen und damit eine verringerte Wahlfreiheit.
- ⇒ Dozierende an anderen Fakultäten besitzen zum Teil keine Kenntnis über die Teilnahme von Medienwissenschaftlern an ihren Veranstaltungen (z.B. Psychologie, Rechtswissenschaften oder BWL). Daraus resultieren oft Probleme in Klausuren, da Stoff vorausgesetzt wird, den ein Nebenfachstudent aufgrund der Studienordnung nicht haben kann. Zusammen mit der äußerst späten medienwissenschaftlichen Ausrichtung im Wahlpflichtfach wird so keine Identifikation mit und Motivation für das Wahlpflichtfach gewährleistet.
- ⇒ Die Benotung erfolgt in Wahlpflichtfächern (vor allem Medienrecht) nach Maßstäben von Hauptfachstudenten, deren Wissen um ein Vielfaches weiterführender ist. Die Studienordnung ist somit äußerst fraglich und führt zu deprimierenden Prüfungsleistungen und damit zu deprimierten Studenten, die den vorausgesetzten NC von 2,0 für den Masterstudiengang anstreben.

Aus Sicht der Studenten ist es unfassbar, dass eine Institution wie die Universität zu Köln Perfektion und Wissen über die Studienordnung hinaus von Studierenden verlangt (welches dann dennoch in fraglicher Weise bewertet wird), aber gleichzeitig selber in einer unzureichenden Weise unseren Studiengang verwaltet, Gelder und Stellen kürzt sowie Studenten bei Fragen abweist.

Wir fordern eine schnelle Verbesserung der genannten Umstände. Fakt ist, dass die Angestellten des Instituts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft gute Arbeit leisten, um die Missstände möglichst nicht an uns Studenten zu bringen. Bedauerlicherweise geschieht dies dennoch und führt zu Wut und Unverständnis bei uns. Es kann nicht im Sinne der Universität zu Köln in einer Medienstadt sein, eigene Studierende auf dem Weg zum Abschluss zu verlieren, wie sich in der Lehrevaluation des vergangenen Semesters und einer Institutsumfrage ankündigt.

Wir sind allesamt zahlende Studenten, aber haben das Gefühl wenig für unser Geld zu bekommen. Es ist kaum zu verleugnen, dass sich jährlich (Lehr-)Angebote verringern und die eigene Ausrichtung des Studiums nicht mehr möglich ist.

Ich hoffe, Ihnen mit diesem Schreiben – unserem kollektiven Ruf nach schneller Verbesserung – einen Fokus auf akute Probleme gegeben zu haben.

Mit freundlichen Grüßen,